

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

1892.

□ Paris, 22. Juni.

„Ja, ja!“ rief Herr von Saalek, ein jugendlicher Offizier aus unserer Gesellschaft, der mit offenem Munde der kurzen Erzählung Brann's gelauscht hatte, „ja, ja, die Aerren Haus-lehrer auf dem Lande sind gar nicht blöde und haben ge-wöhnlich Gist; ich habe auch in meiner Familie Erfah-rungen gemacht, die mich heute noch empören, wenn ich ihrer gedenke.“ Wahrscheinlich hätte der junge Krieger sogleich seine Erfahrungen mitgetheilt, da aber der größte Theil der Gesellschaft kein Interesse an ihnen vertieft und aufwach, so versagte er sich für jetzt seine Eröffnungen und schloß sich den Gedanken an. Ich blieb unter der Halle sitzen, forderte mir eine Zeitung und begann zu lesen, merkte aber gar bald, daß meine Gedanken nicht bei den Simulationen des Progers Friedens, sondern bei der Gräfin Zollberg waren. Ich sah sie in ihrem heimatlichen Hause, die Stirn finnen-d auf die Wand gestützt und das träumerisch süße Auge ge-richtet auf einen ihr gegenüber stehenden jungen Mann, dessen männlich schönes Gesicht die Gedanken wiederzuspiegeln schien, die er aus einem Ruche mit volltönderer Stimme vorlas. Wie ich zu diesem Bilde kam, weiß ich mir um so weniger zu erklären, als ich derartige Wespiegelungen meiner Phan-tasie früher nie wahrgenommen hatte. Meine ernste, ja strenge Erziehung, die schlichten bürgerlichen Beschäftnisse meiner Eltern, Mangel an ausregendem Umgange in der Jugend — Alles hatte in mir keinen nährteren Sinn er-zengt, der fest und sicher seine Ziele in's Auge faßt und sie mit den gegebenen Kräften zu erreichen strebt. Erreg-barkeit und Weigerungsfähigkeit, jene Hebel des „göttlich-

haben
der
braucht
dann
ab-
eine
dort
Juni
ablich
hinden
Stadt
folgt:
n und
von
bis 20
bis 70
bis 90
p. 25
zahlen
in
einem
er in
der
ellen
sollt
haben
einfache
stigen
a. 20.
Haus-
er nicht
in
Johann
in dem
amens,
er er-
hier
in mag-
stirlich
ist dies
den
aus-
g und
n.
Bursche
herin
freuden
— In
Koffene
r Die-
en aus
de, mit
en ge-
n. Reber-
er warf
es sich
Sachen
medel:
Wers-
anover,
Berliner
1. Juli
findet
cher-
vermei-
5 Uhr
und ge-
schieden
ist
ich auf
und an-
ng ver-
richtlich
in Golt
figur
suchte,
h vom
Auch
infeiler
Befange
von den
rner
Wieder-
e Gran-
e Dar-
Dern
t, viel
erbringe
lungene
eichten
W.
Gaub.
(Wies-
geboten
er, hat
el, der
Dent-
n. In
nals bei
engere
geleitet
Eile-
des der
n mit
uturgen
ng der

gelebte Bürger der hiesigen Stadt und verhandeln darüber, was hier zu thun sei, damit auch in der hiesigen Stadt ein oder mehrere Diakonissinnen angestellt werden können, um denselben die Krankenpflege darüber zu übertragen. — Nach Fertigstellung des neuen Gebäudes der Dammerschule wird aus an der hiesigen Dammerschule wieder, wie früher, eine Klasse geleitet werden, in der das Mädchenstudium auch geleitet wird. — Der hiesige Gemeinderath hat mit Genehmigung des Bürger- und des Bezirksausschusses beschlossen, im Rechnungsjahr 1892—93 100 Pfd. Gemeindefürsorge zu geben und auch diejenigen Personen zur Gemeindefürsorge heranzuziehen, welche ein Einkommen von 420 bis 900 Mk. haben, was nicht genehmigt werden dürfte. D. A. — Die hiesigen Böden verkaufen seit der vorigen Woche den Preis von drei Pfennigen billiger wie bisher. — Im benachbarten Oberauroff wurde der selbige Bürgermeister Kahn auf weitere 6 Jahre einstimmig wiedergewählt.

Aus der Umgebung. In Oestrich wurden die Fabrikgebäude des chemischen Establishments mit elektrischem Licht versehen. In Ellville fiel das dreijährige Kind des Kaufmanns Lambin in den Rhein und ertrank.

In Eltville hat der Bericht auf dem Postamt derort geendet, daß innerhalb 10 Jahren die Zahl der Beamteten einschließlich des Directors von 4 auf 8 gestiegen ist.

In Oberlahnstein ist der bekannte alte silberfarbene Weiseträger der Götterbergung, Hnd, gestorben, der durch sein seltsames Benehmen und einen gefunden Humor allseitig beliebt war. In Coblenz wurden eine Dame, der Tochter Inhaber eines größeren Lebensmittels, von einem unwürdigen Weichling durch die Woll 600 Mk. eingekassiert. Eine Frau, die das Geld für sich hat, erhielt die Dame den Geld, das ihr das Geld in Folge einer reumüthigen Rente zurückgegeben wurde. Derelben Dame sollen bereits früher einmal durch einen Weichling ein Betrag von 1000 Mark zurückgegeben worden sein.

In Diez hat die seit 40 Jahren ohne Unterbrechung in Diensten der Wittwe A. Königsberger lebende Theresia Stern von ihrer Majestät der Kaiserin das „goldene Kreuz“ mit der Aufschrift: „Für 40-jährige treue Dienste“ nach Diplom erhalten.

In Widenholtsen wurde der hiesige Bürgermeister Alex. Stein einstimmig wiedergewählt. Derselbe bekleidet dieses Amt jetzt schon 18 Jahre.

In Döhring im A. M. lebten heute (23. Juni) die Eheleute Karl Adelman ihre Silberne Hochzeit.

In Rierheim wurde vom Tode des Erbprinzen ein 5-jähriger Junge, der aus einem Kaden in den Rhein fiel, durch den Schiffer Nicolaus Weiser gerettet.

In Worms verstarb im Alter von 83 Jahren der als Talmud-gelehrter weithin bekannte Herr Moses Mannheimer.

In Karlsruhe Weber in Offenbach wurde zum ersten Präsidenten der zweiten hiesigen Kammer gewählt.

In Gießen hat der Jüden wurde der Kaufmann J. Weil tot in seiner Scheune gefunden; er war beim Herabsteigen von einem Baum gestorben.

In Niederwallmenach wollte der 31 Jahre alte Landmann Philipp Dürer ein mit Klebefadenes Führohr heimführen. Unterwegs wurde das Pferd scheu, ging durch und schlug seinen Herrn so unglücklich gegen den Kopf, daß er, schwer verletzt nach Hause gebracht, am nächsten Tage starb.

Am Samstag wurde in Frankfurt bei der mikroskopischen Untersuchung von aus Amerika eingeführtem Schweinefleisch durch einen Zeichnermeister ein Schinken fast trieblos zerlegt gefunden. Die Untersuchung des Fettes des Schinkens ist in diesem wie in dem vorhergehenden Falle noch nicht beendet.

Aus Frankfurt wird berichtet, daß Landrichter Viehmann, welcher jüngst vor dem obersten Disziplinarrichterhofe zur Strafe der Verletzung in einem anderen Disziplinargeschehnisse mit gleichem Charakter und Gehalt verurtheilt worden ist, als Landrichter nach Jagen in Weiskirchen versetzt wurde.

In Gießen steht man vor einer Bürgermeisters-Wahl. Die nämlich von dort gemeldet wird, daß Oberbürgermeister Weise wegen Krankheit seinen Abschied nachgelegt.

Das italienische Königspaar in Berlin.

Ueber die Bracht der Gattin am Dienstag im neuen Palais, bei dem der Kaiser in schmerzlicher Zitterrede sprach, und über die geistliche Wirkung des Japankrieges ergaben sich die Fragen- und Überlegungen in begeisterten Schilderungen. Der geringe Tag hat das italienische Königspaar nach Berlin geführt. Wunders großartig, aber nicht minder herzlich als vor drei Jahren gehalten hat der Empfang des italienischen Königs in Berlin. Demals war der König in Berlin, Kaiserin Elisabeth und Berlin seine Wirthin, heute wohnen der König und seine Gemahlin im neuen Palais bei Potsdam, der Sommerresidenz unserer kaiserlichen Familie. Die italienischen Gäste kamen aber jetzt nur zu flüchtigem Besuche nach Berlin, und noch am Montag war es ungewiss, ob eine Vertheilung der Stabschefs erwünscht sei. Man hatte die viel viel über 36 Stunden Zeit, um Vorkehrungen zu treffen. So trägt denn die Ausnahmestellung der öffentlichen Gebäude den Charakter des Unvorhergesehenen, dennoch ist immer anerkennend, was in der kurzen Zeit geschaffen worden ist. An dem Vortage, wie an dem Ausnahmestellung sind die Vorkehrungen angeordnet, und dem ganzen Lager von den Behörden bis zum Schloß sind alle Häuser prächtig mit Blumen, Pflanzen, Land- und Blumen-gebinden geschmückt. Die Festen tragen die deutschen und italienischen Farben, ebenso erblickt man überall Wappen beider Reiche.

Die Häuser zu beiden Seiten der Linden- und Brandenburger Thor bekrönen in farbenprächtiger Aufmachung. Am Brandenburger Thor bekrönen von einem Zelte aus der Bürgermeisters Halle und der Gärten umgeben, den kaiserlichen Gärten. Noch die Zelte in Worte kommen konnte, schätzte ihn König Humbert herzlich die Hand und sagte ihm viel Freundliches über Berlin und den ihm bereiten Empfang. Dann erst konnte Jelle die Ansprache halten. Ein Majestät wollen allerdings gestatten, daß wir Sie bei dem Eintritt in unsere Stadt, Namens der Bürgerstadt unterthänig begrüßen. Gleiche Gefühle verbinden das Volk Italiens und das deutsche Volk zu herzlichen Sympathien. Beide Nationen haben unter der Führung ihrer hochgeachteten Führer nach langen und schweren Kämpfen ihre Einheit errungen. Ein Majestät sind ein wahrer und treuer Freund meines Reichthums, ein mächtiger Verbündeter. Sie Majestät meines Reichthums. Umgekehrt steht durch alle Gemüther, so oft Sie Majestät den deutschen Boden betreten. Doch diese Freude und jene Sympathien in der Hauptstadt des deutschen Reiches ganz besonders lebhaft sind, dürfen wir christlich-fürsorglich bezeugen. Der Bürgermeister hat dem deutschen Reich, davon versteht König Humbert leider kein Wort. Die Absicht war ihm jedoch klar, und sein Dank war wieder sehr herzlich und lebhaft. Die ganze Scene war weniger heiss und ceremoniell, als bei ähnlichen Gelegenheiten. In der Mitte des Audienzsaals hat der König sehr herzlich gemacht, er fuhr in der Mitte des am stärksten Geistes Majestät auch beim Reichthum. Gavrioli vor.

Das italienische Königspaar empfing am 4. Uhr eine gemischte Deputation der italienischen Colonie und des Hilfvereins unter Führung des Consuls Rabel. Der König sprach sich bei der Gelegenheit über die Einfrage aus; er hofft eine gute Entwicklung des italienischen Weinports nach Deutschland und äußerte seine große Freude über den glänzenden Empfang in Berlin. Auch die Königin sprach sich in gleichem Sinne aus. Die Deputation wurde um 5 Uhr entlassen. Die Königin besuchte die Kaiserin, die Kaiserin besuchte die Königin. Die Königin machte dann eine Ansprache im offenen Bierpavillon mit der Prinzessin Leopold; etwas später fuhr auch König Humbert mit der Kaiserin aus. Abends war Galascher. Es kamen Scenen aus Alida und das Ballet Prometheus zur Ausführung. Den Schluß des Abends bildete eine große Arie: Germania und Italia hand in Hand, dirigiert der Friedens-Genius, links römische, rechts deutsche alte Brüder.

Es wird bekannt, daß die einhändige Konferenz, welche der italienische Minister Brin mit Gavrioli hatte, einen Meinungswechsel brachte. Die wichtigsten Fragen der europäischen Politik galt, und doch war zu großer Vermuthung sich in allem einig. Wahrscheinlich sind auch spezifische Fragen, die durch die finanzielle und politische Situation in Italien veranlaßt sind, Gegenstand der Unterhaltung gewesen, und man muß sich darüber eine Meinung gewesen sein; denn es ist unvorstellbar, daß Herr Brin mit ganz besonderer Auszeichnung und Herzlichkeit aufgenommen und ähnlich gefeiert wird, wie vor drei Jahren Herr Gavrioli. Gavrioli hat ihm zu Ehren ein Essen gegeben, an welchem hauptsächlich Minister und Diplomaten, aber auch, als Jelles eines neuen Surles für das bemerkte, der Bürgermeister von Berlin, Herr Jelle, Theil nahm.

Bei dem Festmahl nach der Parade in Goldbach brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch auf König Humbert und seine Gemahlin aus: „Der Reich Thier Majestät hat meine Frau und mich nicht nur mit hoher Freude erfüllt, sondern mit uns freut sich mein geliebtes Volk. Doch Eure Majestät die Gnade hatten, von Ihrem hohen Vaterlande her die weite Reise nicht zu scheuen, um uns hier anzukommen, beglückt uns und ruft uns zum Dank auf. Nicht unbekannt ist Euren Majestät die Hölle, die Sie hier beehren. Schon einmal war es diesem Lande vergönnt, Eurer Majestät hier zu sehen, als Sie meinem unvergesslichen Herrn Vater die freundliche Wirthschaft erfüllten, bei der Taufe meiner jüngsten Schwester, und als Seine jetzt schon so gemüthliche Gegenwart in der vollsten Fülle seiner Schönheit und Kraft Ihnen entgegenleuchtete. — Dieser selben jungen Prinzessin, deren Verlobung am heutigen Tage, gerade bei der Anwesenheit ihrer hohen Väter, zu verkünden wir eine besondere Freude ist. — Gedächtnis ist seiner Heil, gebietet jedoch, daß die jungen Bräutigame der bräutigamlichen Freundschaft und Anhänglichkeit unserer Nation beiden Vätern und uns bleiben. Der Jubel der Bevölkerung, der Euren Majestät entgegengebracht und der wegen aus dem Lande unserer Berliner Jüden entgegengebracht wird, wird es bezeugen, wie dankbar das gesamte deutsche Volk es anerkennt, daß Italiens Majestät hier eingedrungen haben. Die Kunde Schwester Germania begrüßt Ihre schöne Schwester Italia und durch Reinen Mund begrüßt Sie die beiden Majestäten. Mein Glas gilt Ihrer Gesundheit und dem Wunsch, daß Sie Ihnen wohlbehagen möge und daß der Segen Gottes auf Ihnen und Ihren hohen Vater ruhen möge, welches so vielen Reinen Italianen und Reinen Kameraden, so besonders Freunde wird, wenn es sie glücklich einstimmt.“ Mit einem Hoch auf den König und die Königin in italienischer Sprache schloß der Kaiser. Hierauf sprach der König von Italien in herzlichen Worten seiner Wirthsprache dem Kaiser und der Kaiserin den Dank aus und trank auf deren Wohl.

Bei dem Festmahl nach der Parade in Goldbach brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch auf König Humbert und seine Gemahlin aus: „Der Reich Thier Majestät hat meine Frau und mich nicht nur mit hoher Freude erfüllt, sondern mit uns freut sich mein geliebtes Volk. Doch Eure Majestät die Gnade hatten, von Ihrem hohen Vaterlande her die weite Reise nicht zu scheuen, um uns hier anzukommen, beglückt uns und ruft uns zum Dank auf. Nicht unbekannt ist Euren Majestät die Hölle, die Sie hier beehren. Schon einmal war es diesem Lande vergönnt, Eurer Majestät hier zu sehen, als Sie meinem unvergesslichen Herrn Vater die freundliche Wirthschaft erfüllten, bei der Taufe meiner jüngsten Schwester, und als Seine jetzt schon so gemüthliche Gegenwart in der vollsten Fülle seiner Schönheit und Kraft Ihnen entgegenleuchtete. — Dieser selben jungen Prinzessin, deren Verlobung am heutigen Tage, gerade bei der Anwesenheit ihrer hohen Väter, zu verkünden wir eine besondere Freude ist. — Gedächtnis ist seiner Heil, gebietet jedoch, daß die jungen Bräutigame der bräutigamlichen Freundschaft und Anhänglichkeit unserer Nation beiden Vätern und uns bleiben. Der Jubel der Bevölkerung, der Euren Majestät entgegengebracht und der wegen aus dem Lande unserer Berliner Jüden entgegengebracht wird, wird es bezeugen, wie dankbar das gesamte deutsche Volk es anerkennt, daß Italiens Majestät hier eingedrungen haben. Die Kunde Schwester Germania begrüßt Ihre schöne Schwester Italia und durch Reinen Mund begrüßt Sie die beiden Majestäten. Mein Glas gilt Ihrer Gesundheit und dem Wunsch, daß Sie Ihnen wohlbehagen möge und daß der Segen Gottes auf Ihnen und Ihren hohen Vater ruhen möge, welches so vielen Reinen Italianen und Reinen Kameraden, so besonders Freunde wird, wenn es sie glücklich einstimmt.“ Mit einem Hoch auf den König und die Königin in italienischer Sprache schloß der Kaiser. Hierauf sprach der König von Italien in herzlichen Worten seiner Wirthsprache dem Kaiser und der Kaiserin den Dank aus und trank auf deren Wohl.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der König von Rumänien ist gestern von Sigmaringen nach Wiesbaden abgereist, von wo er sich nach England begeben. — Nach einer Nachricht von Wien aus am Samstagmorgen in München gelangten Depesche trifft Wienard bestimmt Freitag Mittag 1 Uhr 22 Min. in München ein.

*** Berlin, 23. Juni.** Die Volk-Heilth bezüglich der Militär-vorlage weiter mit, die Kaiserbefehle bei der Cavallerie würden bereits in 10 Regimenten des Reichslandes ausgeführt, bei 48 weiteren Regimenten sind solche vorgesehen. Beglücklicht ist bei der Feldartillerie eine Erhöhung auf 60 Batterien mit Eiseren vorgesehen. — In einem, wie es scheint, konsensmäßig-offiziellen Artikel heißt die „Nordd. Allg. Ztg.“ aneinander, daß die moralische Verpflichtung der Krone zur Unterstützung der Opertheater sich nur beziehen könne auf die Höhe der Zuschüsse aus dem Jahre 1888; es sei aber nicht Absicht des Staatsministers, einfach auf diese Zuschüsse zurückzugehen. Die einzige Verhandlung, die bisher in dieser Angelegenheit stattgefunden hat, ist die Besprechung des Staatsministers mit dem Oberbürgermeister von Wiesbaden, die nicht durchgeführt werden konnte, weil die Stadt Wiesbaden im Besitz steht, ein neues Theater zu erbauen, bei dieser Besprechung hat der Staatsminister die Fortsetzung des ungeschlossenen bisherigen Zuschusses für eine Reihe von Jahren in Aussicht gestellt und nur für die Zukunft eine Verminderung derselben als notwendig bezeichnet. Ueber das Maß dieser Verminderung sind Vorschläge nicht gemacht worden, es wird auch sehr schwer möglich sein, den Betrag derselben von vornherein endgültig festzustellen, denn es wird dabei sehr wesentlich auf den Umfang des künftigen Bedürfnisses ankommen. Wenn bei jener Besprechung die Anweisung gestellt ist, daß jedenfalls ein reichlich bemessener Zuschuß für die künftigen künftigen Zuschüsse gegeben werden würde, so ist das ganz anders anders als eine Weiche. Ueber die Höhe des Zuschusses ist damit gar nichts gesagt. — Das Herrenhaus nahm gestern das Rheinbundesgesetz mit Änderungen der §§ 21 und 20 an und erledigte verschiedene Petitionen. Donnerstag: Goldstücke Mittelbehalten.

*** Friedhofsan in Weiden.** Der wegen seines Duells mit Herrn Friedrich Schön in Worms oft genannte Premier-Deputations-Rienessen vom 118. Inf.-Regt. wurde in das 44. Inf.-Regt. versetzt. — In Darmstadt hat gestern die Verhandlung über die großherzogliche Civilliste zu Ende gegangen. Bei der Abstimmung wurde die Forderung der Regierung auf Genehmigung von 1,265,000 Mk. mit 27 gegen 19 Stimmen abgelehnt, dagegen

der Antrag der Minderheit auf Genehmigung von 1,200,000 Mk. mit 31 gegen 15 Stimmen angenommen. Jät heute steht in der Kammer eine Interpellation über die postulierten Rapire und das Verhältniß der Darmstädter Bank zu derselben, sowie über die allgemeinen Verhältnisse auf der Tagesordnung. — Wegen Preisbildung des hiesigen Landtags wurde gestern der normale Redacteur der „Sächsischen Arbeiter-Ztg.“ Dögel vom Landgericht Dresden zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Das finanzielle Ergebnis der Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Königsberg ist nicht günstig. Es bleibt ein Fehlbetrag von etwa 40,000 Mark zu decken.

Zusland.

*** Frankreich.** Jäger in Frankfurt a. M. ist noch ein reiner „Maisonfrabe“ gegen die großen Herren, die in Paris wieder Tage als noch größere Betrüger erkannt worden sind. Es heißt, die Gesellschaft zur Herstellung von Dynamit erlitt einen Verlust von ca. 5 Millionen Fres. durch Unterschlagung. Den Morgenblättern zufolge sind zwei Mitglieder des Verwaltungsrathes, Gilbert Regay, ehemaliger Präfect, Senator und Director der Deparlements-Gesellschaft des Ministeriums des Innern, ferner Arton, ehemaliger Agent der Panama-Gesellschaft, des Vergehens beschuldigt. Bei beiden wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Regay verließ Paris, Arton soll verhaftet worden sein. — Prozeß Navadol. Navadol ist verurtheilt über die Aussagen Chaumontin's, leugnet aber trotzdem deren Richtigkeit, Frau Muller, die frühere Geliebte Navadol's, zieht alle ihre früheren belästigenden Aussagen, die sie gegen ihn gethan, zurück und erklärt, für sie sei Navadol unschuldig; sie liebe ihn immer noch. Der Bruder und die Schwester Navadol's sagen aus, daß er stets gut gegen die Zeugin gewesen sei, er sei auch regelmäßig zur Waise gegangen. Der Staatsanwalt führt aus, die Angeklagten seien gemeine Verbrecher, die sich nur Anarchisten nennen, um einen Rumor zu haben, zu machen und zu plündern. Wäre Navadol's Kopf in Paris gefallen, so wäre er ein Held der Anarchie geblieben; auch hätten ihn die Richter nicht verurtheilt, sondern für Compote gehalten die Richter. Als Mörder von Frauen und Geiseln könne er jetzt ruhig zum Tode verurtheilt werden. Der Staatsanwalt beantragt die Todesstrafe für Navadol, läßt mildernde Umstände für Wala zu und giebt die Anklage gegen Soubate auf. Navadol ist zum Tode verurtheilt worden; Wala und die Soubate wurden freigesprochen.

*** Niederlande.** In Rotterdam zogen etwa 100 Sozialisten zum Reich, in welchem die beiden Königen mochten und riefen: „Nicht mit Dronant!“ Die darüber aufgegriffene Volksmenge veranlaßte die Aufsammlung der Sozialisten, brang in deren Local ein und zerstörte dort die ganze innere Einrichtung; zwölf Sozialisten wurden verhaftet.

Kleine Chronik.

Ein Präbarm liegt eine neue Schreckensnachricht vor: die am Montag in den Anna- und Adolfskirche eingefahrenen Arbeiter wurden sämtlich mehr oder minder bewußtlos herausgezogen, nach dem das Rettungsgesell erlöst war.

Die Cholera-Epidemie nimmt, nach dem „D. T.“, in den Vorstädten von Paris zu.

In Welschen fand zwischen den Wittwe'n Poppry und v. Lubbeck ein Hockkampf auf Pistolen statt. Poppry wurde schwer verwundet.

In Dausg erkrankte der 20-jährige Arbeiter J. seine u Vater durch Mieschle.

Alle Arten Ochsen, darunter solche, wie man sie in den Vereinigten Staaten, ja vielleicht in der ganzen Welt zuvor noch nicht gesehen, werden für die Weltausstellung in Chicago angekauft. Eine Firma allein läßt sich ihr „Exhibi“ von Ochsen 40,000 Dollars kosten.

Geldmarkt.

— Conrobericht der Frankfurter Börse vom 23. Juni. Radmilgals 12 1/2 Uhr. — Credit-Alten 27 1/2, Disconto-Com-mandit-Alten 198, Staatsbahn-Alten 260 1/2, Galizier 182 50, Lombarden 88 1/2, Egypter 98 1/2, Portugiesen 24 10, Italiener 92 10, Ungarn 94 20, Gotthardbahn-Alten 144 50, Nordost 113 50, Union 68 —, Dresdener Bank 148 75, Konrad-Alten 114 10, Belgischer Reichsbank-Alten 141 50, Harpener 150 40, Bochumer 134 —, Teuberg: still.

Letzte Drahtnachrichten.

(Continental-Telegraphen-Comp.)
Berlin, 23. Juni. Gegen den Rechtsanwalt Stein, welcher kürzlich als Gegner Alward's die Aufmerkbarkeit auf sich lenkte, obgleich er Alward's normal vertheiligt hatte, ist die An-flage wegen Betrugs erhoben. Der neuerdings auf den 23. Juni angekündigte Termin ist aufgehoben worden, da der Vertheidiger, Stein, sich nicht in der Lage befindet, die Anklage zu befechten. — Der Stadtrathordnete Friedmann wird durch einen Antrag die Aus-rufung der Brochüre „Zubehörde“ zur Besprechung in der Stadtverordnetenversammlung berufen.

Rio de Janeiro, 23. Juni. Die Regierungsbote begannen am 19. Juni das Landabenteuer auf Porto Alegre in Rio Grande. Die Telegraphenverbindungen nach Rio Grande sind unterbrochen. (Depeschen-Bureau Herold.)

Berlin, 23. Juni. Der Kaiser theilt dem italienischen Minister des Aeußern, Brin, die Willkür zu dem 1892 verlassenen Nothen Adlerorden. Ebenso erhielt Marquis Riccardi den Nothen Adlerorden II. Klasse in Brillanten, Baronski, der Privatsecretär Brin's, den Kronenorden II. Klasse.

Berlin, 23. Juni. Der Bau des Centralbahnstoffs in Ham-burg ist durch Betrug zwischen Bremen und Hamburg gestoppt.

Berlin, 23. Juni. Der „Preussische“ zufolge ist in den Reichstagskammern des Reiches infolge einer Aenderung eingetreten, als derselbe bereits am 27. Juni in Wilhelmshafen eintrifft und am 30. Juni die Reise nach England antritt.

Bremen, 23. Juni. Die Währungs-Gesellschaft 16 Millionen als Kosten des Bremerhaver Hafenprojekts, sowie den bekannten Klobodttrag.

Wien, 23. Juni. Der „Neuzeit“ (Wien) schreibt: Die Grenzschutts in vielen Gouvernements sind schlecht. Die anstehenden neuen Hoffnungen in Italien, Spanien und Afrika sind hart geühten. Der Frühjahrsbedarf ist in einzelnen Gouverne-ments wegen Mangel an Zugeloch sehr bedrückt.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Ange-kommen in New-York D. „City of Paris“ von Liverpool; in Lissabon D. „Capitain“ von Südamerika.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

295. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Louis Lüstner.**

- Programm:
- | | |
|--|---------------|
| 1. Hochlandeklänge, Marsch aus „Das Sonntags-Kind“ | Müllscker. |
| 2. Ouverture zu „Johann von Paris“ | Bojodien. |
| 3. Bajaderentanz, Balletmusik aus „Foramors“ | Rabinstein. |
| 4. Réverie | Vieuxtempa. |
| 5. Nur mit Dir, Polka | Bilse. |
| 6. Ouverture zu „Paulus“ | Mendelssohn. |
| 7. Fantasie aus „Die Stumme von Portici“ | Auber. |
| 8. Die Publicisten, Walzer | Joh. Strauss. |

Abends 8 Uhr:

296. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Louis Lüstner.**

- Programm:
- | | |
|---|--------------|
| 1. Festmarsch aus „Aennchen von Tharau“ | H. Hofmann. |
| 2. Ouverture zu „Prinzess Jauno“ | Saint-Saëns. |
| 3. a) Melodie, b) Serenata | Mooskowski. |
| 4. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“ | Wagner. |
| 5. Valse militaire | Waldteufel. |
| 6. Nachklänge von Ossian, Concert-Ouverture | Gade. |
| 7. Edelweiss vom Sommering, Fantasie für Cornet à pistons | Hoch. |
| 8. II. ungarische Rhapsodie | Liszt. |

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 14. Juni: dem Schreinergehilfen Paulus Loger, e. T. 19. Juni: dem Gärtner Heinrich August Schider, e. T., Emma Marie Anna Elisabeth; dem Restaurateur Jacob Meyer, e. T., Friedrich Ludwig Franz; dem Kaufherrn Carl Döbereiner, e. T., Wilhelm Carl. 20. Juni: dem Kaufmann Heinrich Wehnert, e. T., Johanna Elisabeth.

Aufgaben: Herrscheider Carl Ludwig Müller zu Cassel und Anna Theresie Kengelsch zu Cassel. Wänterscheide Wilhelm Conrad Johann Diefendach hier und Agnes Auguste Scherer hier. Herrscheider Anton Wölz hier und Anna Victoria Bogelt hier, vorher zu Erturt. Herrscheider Philipp Peter Wagner hier und Marie Jacobine Kaufmann hier. Schreinergehilfen Peter Jösch hier und Luise Catharine Scheurer hier. Bierbrauer Franz Joseph Walter hier und Eva Frieder zu Gdingen bei Heidelberg.

Gehehen: 21. Juni: Landwirth Heinrich Friedrich Jacob Seip, 73 J. 4 M. 13 T.; Marie Gertrude, T. des Meggers Philipp Carl Witt, 2 J. 1 M. 19 T.

Erstes**Special - Reste - Geschäft,**

Kirchgasse 34, 1. St.,

empfiehlt eine Parthie 11063

Badetücher und Frottir-Handtücher

ganz bedeutend unter dem normalen Preis.

Garten - Tischdecken.**Bade-****Anzüge, -Hosen u. -Tücher**

empfiehlt billigst

H. Conradi (W. Löw),

21. Kirchgasse 21. 11210

Franz Gerlach, Optiker,
Schwalbacherstraße 19,
empfiehlt ein feinstes confectiertes
Pincenes, welches vorzüglich ist.



Die

Deutsche Cognac-Compagnie

Louis Löwenwarter

(Kommandit-Gesellschaft)

zu Köln am Rhein,

empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Cognac

in Mk. 2. — p. Fl.	
***	2.50
***	3. —
***	3.50

In Wiesbaden zu Originalpreisen käuflich bei Herren

Georg Bücher Nachfolger,

F. Enders, Gte. Wilschberg,

H. Kneipp, Gte. Wilschberg,

Chr. Meiser, Gte. Wilschberg 31,

J. C. Meiser, Kirchgasse,

Carl Linnenkohl, Kirchgasse 8,

E. Moebus, Taunusstraße 25,

F. A. Müller, Adelsstraße 28,

A. Nicolai, Gte. Wilschberg.

Schöne Canape d. abzug. Gemeindevorstandes 7, 2. L. 11402

Verantwortlich für die Redaktion: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Kötterdt. Notations-Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

S. Halpert.
Webergasse 31. 1. Etage,
empfiehlt
in größter Auswahl
auf Abzahlung:
Regenmäntel,
Staubmäntel, Jaquettes,
Capes, Umhänge. 9023
Reelle Bedienung. Bequemste
Abzahlung. Billigste Preise.

CENTRAL-BODEGA

der Imperial Wine Comp., London E. C.

Filiale Wiesbaden nur Langgasse 40.

Glasweiser Ausschank von spanischen und port.
Weinen, Cognac, Whisky, Gin etc. Flaschenverkauf
zu Originalpreisen. American Drinks. Rhein- und
Moselweine im Glas. 11094

Nur Langgasse 40.

Geschäftsgründung 1847.

Die Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons be-
währen sich bei Verschleimung des Magens und
der Brust wie bei Catarrhen als sehr wirksam.

Sie waren so freundlich, mir auf meinen Wunsch eine
Probe Ihrer Malz-Präparate zu überlassen; da ich von
denjenigen, namentlich vom Malzextrakt-Gesundheitsbier, bei
meiner Genuß eine gute Wirkung gesehen habe, und ebenso
von den Brust-Malzbonbons, die ich selbst wegen meines
Schloß-Catarrhs verwendet, so erlaube ich Sie ergebenst
mit zu empfehlen.

Geb. San.-Rath Dr. Hildebrandt in Duisburg.
Johann Hoff, Hofl. in Berlin, Neue Willstr. 1.
Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Aug. Engel,
Hofl., Taunusstraße 4, A. Schütz (Jnh. Carl Mertz),
Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelsstraße 28. 9705

Johann Hoff'sche
Malz-Präparate-Gesellschaft. Näheres u.
händelt für schwache Personen; jenseit
sich durch besondern Wohlgeschmack aus.

Schottische Hafergrütze,

unübertrefflich, wegen ihres bedeutenden Umfanges stets frisch und
sich schmeckend. Ferner empfiehlt in größter Auswahl **Anorr's**
Suppenfahnen, Hafermehl, Gerstengrütze-Mehl und
präparirt gepreßte Patent-Gerste in anerkannt frischer bester
Qualität. 11724

Julius Praetorius,

26. Kirchgasse 26.

Back-Pulver

(American Baking-powder)

zur raschen und bequemen Herstellung von Kuchen,

Torten, Puddings etc., in Packeten à 10 und

25 Pf. empfiehlt 10933

E. Moebus, Taunusstrasse 25.**Neues Erdbeer-Gelee,**

Blaumens, Fruchtgelee, ist. Weichbeeren, Solgarfen, sowie

verschiedene Gelee, Compote, f. Warmeladen, ist. Fruchtstücke zc. zc.
empfiehlt die

Confabrit Schillerplatz 3, Thori. Hinterb.

Eine Anzahl

prachtvoller Photographien,

sowie Photographiren nach Original-Gemälden

moderner Meister und mit geschmackvoller

Einrahmung sind zu sehr billigen Preisen zu

verkauft bei 11586

G. Collette,

Friedrichstraße 14.

Niemand versäume

auf die in Berlin erscheinende hochinteressante

Thier-Börse

mit ihren 5 Gratis-Beilagen: „Industrie und Landwirth-
schaft“, „Naturalien- und Vögel-Börse“, „Pflanzen-Börse“,
„Kunst- und Antiquitäten-Börse“, „Unterhaltungsblatt“
bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, zu
abonniren. Der Preis ist zu den vielen Geboten ungleich
billig: nur 90 Pf. pro Quartal frei in die Wohnung.
Die „Thier-Börse“ ist Familienblatt im wahren Sinne
des Wortes und sollte daher in keiner deutschen Familie fehlen.
Anzeigen aller Art haben stets den erwünschten Erfolg.

Wohlerzogene Mädchen erlernen gründl. das Kleider-
machen, Zuschneiden und Garniren Kirchstraße 18, 2. L.

Empfehlung von Butter und Käse.

Feinste Süßrahmbutter, Schweizer Käse, Holländer,
Damer, Münster Rahmkäse, Glarner Kräuterkäse u. f. w.
Samstag, den 25. Juni, auf dem Wochenmarkt.

F. Schmid.

Kaufgesuche**Alte Kupferstiche,**

bei englische colorierte mit Darstellungen aus dem Familien
oder ländlichen Leben, Sportblätter, Reuten, Jagden zc. zc. von
Morland, Bigg, Ward, Singleton, Northcote,
Smith, Hopper, Bartolozzi zc. zc., französische von
Dobucourt, Janinet, Moreau le jeune, St. Aubin
werden zu kaufen gesucht und hoch bezahlt. Offerten unter
H. F. 120 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kartoffeln.

Alte Kartoffeln werden angekauft durch

Daniel Kahn, Sedanstraße 10. 11834

Vermietungen**Für Vereine.**

Ein neuer großer Saal zu vermieten. Zu erfragen

Taunusstraße 51, Bodega.

Verschiedenes**Erklärung.**

Den von verschiedenen Seiten an mich ergangenen An-
fragen zu entsprechen, erkläre ich hiermit, daß mit der
Naturheilmethode nicht nur chronische Leiden mit
glänzendem Erfolge behandelt werden, sondern auch
sämmliche acute, z. B. Diphtheritis, Scharlach,
Masern, Lungen-, Brustfeller, Nippenfell-, Unter-
leibs-Entzündung, Typhus u. f. w.

Bei der Behandlung der letztangeführten
Krankheiten mit der Naturheilmethode treten
Todesfälle nur im seltensten Falle und zwar
auch nur dann ein, wenn die Fälle zu spät geholt
werden.

Glänzende Erfolge aufzuweisen.

A. Otterson, pract. Hydropath,

Geisbergstraße 5, Part. (Kloster's Hotel),

Sprechst. Vorm. 9-12, Nachm. 3-5 Uhr.

Unzufriedenung.

Mittheilung: Ich habe leider vermisst (schwarzer Stiefel),

bitte nochmals Nachricht unter bekannter Adresse.

Verloren. Gefunden

Heute Vormittag, 7-8 Uhr, vom Kranzplatz bis
Taunusbahnhof durch die Langgasse eine kleine
goldene Damen-Uhr
mit kurzer Kette verlor. Wiederbringer Belohnung
Bodhaud Engel.

Verloren

eine goldene Damen-Uhr, römische Ziffer, Imperator-
kopf, mit gewundener Verbindungsnadel, am 22. Nachmittags, auf
dem Wege vom Bahnhof nach dem Kaiserhof. Abzugeben
gegen sehr gute Belohnung im Kaiserhof.

Ring gefunden. Näheres Adelsstraße 6, 2.

Angemeldet bei der königlichen Polizei-Direction.

Verloren: 1 Uhr, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Hand-
tasche mit bedeutendem Geldeinhalt, 1 Invalidenkarte, 10 Mark,
1 Kneifer, 1 Damen-Umhänge. Gefunden: 1 Frauen-Nachschädel,
1 Korallenkette, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Broche,
2 Schirme (auf dem neuen Friedhof), 1 Haarnadel, 1 grauer
Damen-Sonnenschirm, 3 Paar Kinder-Strümpfe. Entlaufen:
1 Hund. Zugelassen: 1 Hund.

Familien-Nachrichten**Margaretha Schweitzer**

Johann Gasteier, Steinhauer

Verlobt.

Wiesbaden, den 21. Juni 1892.

Fräulein Sophie Heibert,

nach kurzem Kranken auf Villa Denenberg bei
Mainz, wo sie Erholung suchte, am 21. Juni,
Abends, im 74. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 22. Juni 1892.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Auf Wunsch der Verstorbenen findet Feuer-
bestattung statt. 11841